L.N. 138.274

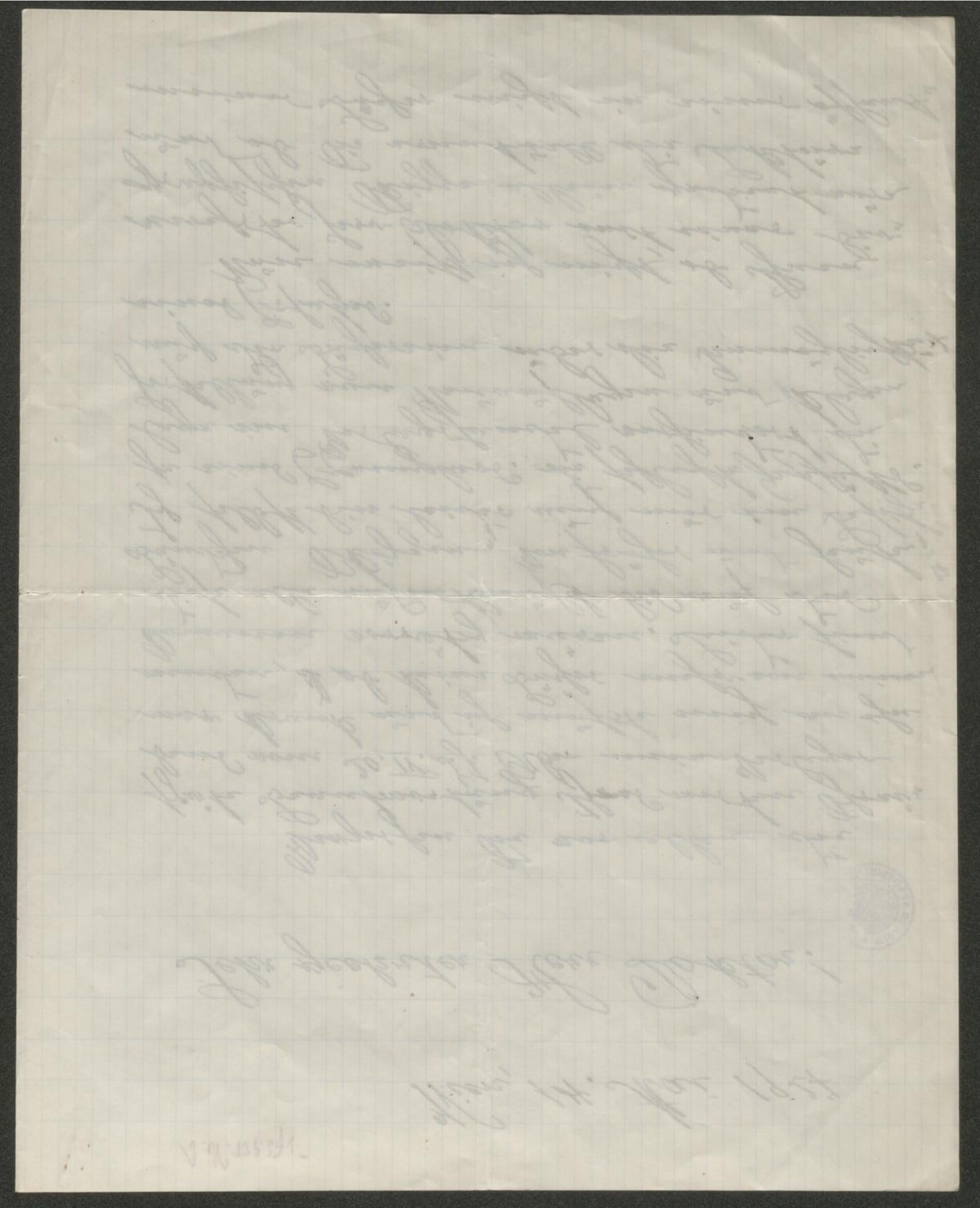
Wien, 14. Mai 1927

Sehr geehrter Herr Doktor!

WIENER STADTBIBLIOTHEK

Vorgestern bin vor allem die gütige Benachrichtigung Ihres werten Schreibens vom 20. IV. d.J. Aber mein Verleger war krank und ich müsste mich an ihn wenden, ob keine Bücher mehr von meinen Romanen vorrätig wären. Leider sind diese alle vollständig bis auf drei Bändchen Skizzen, von früher und später. Ich selbst bin leider nur im Besitze eines Exemplares: des schlechtesten. Dazu ist der Verlagsartikel vollständig verändert: die Herstellung von Manuskripten und Korrekturbogen und die Buchform über die Unmöglichkeit eines Scherzes.

Nun weiss ich nicht, ob Ihnen vielleicht Herr Doktor mit einer bibliographischen Skizze allein gedient wäre und ob Sie unmittelbar die Lektüre meiner Bücher nicht in einer öffentl-



Lesebibliothek nachsehen können.

Ich bedauere lebhaft, Ihren Wünschen in der Richtung nicht entsprechen zu können. Einer weiteren Zusendung Ihrer Artikel entgegensehend

zeichne ich hochachtungsvollst

Karl Adolph

V., Ramperstorffergasse 35

II/2/10

WIENER STADTBIBLIOTHEK